

Vorläufige Ergebnisse der Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern 2014 im Überblick

Im Ergebnis der Europawahl am 25. Mai 2014 wurden Herr Werner Kuhn (CDU), Frau Iris Hoffmann (SPD) und Herr Arne Gericke (FAMILIE) aus Mecklenburg-Vorpommern in das Europäische Parlament gewählt.

Um ein Mandat für das Europäische Parlament zu erringen, bedurfte es nach Wegfall der Sperrklausel (§ 2 Absatz 7 EuWG) im Bundesdurchschnitt 0,6 Prozent der gültigen Stimmen (184 525 Stimmen für DIE PARTEI).

Die CDU erreichte landesweit mit 34,6 Prozent der gültigen Stimmen den höchsten Anteil, gefolgt von der SPD mit 21,2 Prozent und DIE LINKE mit 19,6 Prozent. Die genannten drei der insgesamt 24 angetretenen Parteien vereinten damit 75,4 Prozent der Stimmen auf sich. Die **viertstärkste**, AfD, erzielte 7,0 Prozent, GRÜNE 5,1 Prozent, NPD 3,0 Prozent und die FDP 1,9 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen. Auf die sonstigen Parteien und politische Vereinigungen entfielen 7,7 Prozent. Die 9 857 gültigen Stimmen (1,6 Prozent) für die FAMILIE waren durch Wegfall der Sperrklausel **mandatswirksam**. Am höchsten in der Wählergunst stand in allen Landkreisen und der kreisfreien Stadt Schwerin die CDU. In der kreisfreien Stadt Rostock war es DIE LINKE.

Im Vergleich zur Europawahl von 2009 mussten FDP (- 5,7 Prozentpunkte), DIE LINKE (- 3,9 Prozentpunkte) und GRÜNE (- 0,5 Prozentpunkte) Stimmenverluste hinnehmen. Dagegen konnten die SPD (+ 4,5 Prozentpunkte), die NPD (+ 3,0 Prozentpunkte) und die CDU (+ 2,2 Prozentpunkte) sowie die AfD (auf Anhieb 7,0 Prozentpunkte) Stimmengewinne erzielen. Auf die sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen entfielen deutlich weniger Stimmen als 2009 (- 3,7 Prozentpunkte).

Partei	Europawahl				
	2014	2009	2004	1999	1994
	Stimmenanteil in Prozent				
CDU	34,6	32,3	42,4	45,4	33,6
DIE LINKE	19,6	23,5	21,7	24,3	27,3
SPD	21,2	16,7	16,1	20,3	22,5
FDP	1,9	7,6	3,9	1,3	2,3
GRÜNE	5,1	5,5	4,8	2,5	4,8
AfD	7,0	x	x	x	x
Sonstige Parteien und politische Vereinigungen	10,6	14,3	11,1	6,2	9,5

Die **CDU** erzielte ihre besten Ergebnisse in Vorpommern-Rügen mit 42,4 Prozent. Ihr schlechtestes Ergebnis errang sie dagegen in der kreisfreien Stadt Rostock mit 23,7 Prozent der Stimmen.

Gegenüber 2009 ist der Stimmenanteil der CDU in allen kreisfreien Städten und Landkreisen angestiegen, besonders stark im Landkreis Rostock (+ 3,4 Prozentpunkte).

Die **SPD** als zweitstärkste Partei erreichte ihre besten Wahlergebnisse in Nordwestmecklenburg und Schwerin mit 27,0 bzw. 26,6 Prozent.

Im Vergleich zur Europawahl 2009 verbuchte die SPD zum Teil kräftige Stimmengewinne. Außergewöhnlich hoch waren sie in der Landeshauptstadt Schwerin (+ 5,1 Prozentpunkte).

DIE LINKE erzielte ihr bestes Ergebnis mit 24,2 Prozent der Stimmen in der Hansestadt Rostock. Auch in Schwerin und im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte lag der Stimmenanteil mit 21,4 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt von 19,6 Prozent. Gegenüber der Europawahl 2009 musste DIE LINKE aber in beiden kreisfreien Städten und allen Landkreisen Stimmenverluste hinnehmen, die größten in Schwerin (- 6,0 Prozentpunkte).

Viertstärkste Partei wurde aus dem Stand die **AfD** mit 7,0 Prozent aller gültigen Stimmen. Sie verbuchte in Vorpommern-Rügen mit 8,0 Prozent den höchsten, in Ludwigslust-Parchim mit 5,8 Prozent den niedrigsten Stimmenanteil.

Die **GRÜNEN** konnten ihr Ergebnis von 2009 weitgehend stabilisieren und errangen 5,1 Prozent der gültigen Stimmen. Besonders hoch war ihr Stimmenanteil in der kreisfreien Stadt Rostock mit 10,0 Prozent, wo sie 0,3 Prozentpunkte dazu gewannen. In Ludwigslust-Parchim erzielten die GRÜNEN dagegen nur 3,5 Prozent der gültigen Stimmen. Die höchsten Stimmenverluste hatte die Partei in Vorpommern-Greifswald (- 0,9 Prozentpunkte).

Die **NPD** erzielte mit 5,6 Prozent der gültigen Stimmen in Vorpommern-Greifswald ihr bestes Ergebnis, auf nur 1,5 Prozent Stimmenanteil kam sie dagegen in der Hansestadt Rostock.

Die **FDP** fuhr ihr bisher zweitschlechtestes Europawahlergebnis nach 1999 mit nur noch 1,9 Prozent der gültigen Stimmen ein. Am höchsten waren ihre Verluste im Landkreis Rostock (- 6,5 Prozent).

Durch den Wegfall der Sperrklausel konnte die **FAMILIE** mit **9 857** gültigen Stimmen (1,6 Prozent Anteil) ein Mandat für das Europaparlament erringen. Es ist bundesweit das einzige Mandat der Partei. Ihr bestes Ergebnis hatte die FAMILIE in Vorpommern-Greifswald mit 1,8 Prozent Stimmenanteil, ihr schlechtestes Ergebnis mit 1,0 Prozent aller Stimmen in der kreisfreien Stadt Schwerin.

Bundesweit erzielte die FAMILIE 202 871 Stimmen (0,7 Prozent Anteil).

Die **Beteiligung** an der Europawahl 2014 betrug in Mecklenburg-Vorpommern 46,9 Prozent (Bundesdurchschnitt: 48,1 Prozent). Das war von allen Ländern die **achtbeste** Wahlbeteiligung. Sie war damit etwas höher als bei den Europawahlen 2009 (46,6 Prozent). Insgesamt waren zur Europawahl 2014 1 342 684 Bürgerinnen und Bürger Mecklenburg-Vorpommerns wahlberechtigt, davon gaben lediglich 629 064 ihre Stimme ab.

Regional betrachtet schwankte die Wahlbeteiligung erheblich. Sie war in den Landkreisen generell höher als in den kreisfreien Städten. Über 50 Prozent lag sie im Landkreis Ludwigslust-Parchim (51,5 Prozent). Am geringsten war sie dagegen in der Hansestadt Rostock (41,0 Prozent), wo sie damit um 2,2 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2009 lag.

Von den abgegebenen Stimmen waren 96,7 Prozent gültig und 3,3 Prozent ungültig. Der **Anteil der ungültigen Stimmen** fiel damit niedriger aus als bei der Europawahl 2009 (4,6 Prozent), war aber in Mecklenburg-Vorpommern fast doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (1,7 Prozent).

In den Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns lag der Anteil ungültiger Stimmen generell höher als in den kreisfreien Städten. Die anteilig meisten ungültigen Stimmen wurden in den Landkreisen Vorpommern-Rügen bzw. Vorpommern-Greifswald (3,8 Prozent), registriert. Demgegenüber war in den kreisfreien Städten Rostock und Schwerin (jeweils 1,9 Prozent) der geringste Anteil der Stimmen ungültig.

Von den 1 342 684 Wahlberechtigten haben sich 713 620 Personen nicht an der Wahl beteiligt, weitere 21 059 gaben eine ungültige Stimme ab. Damit haben 54,7 Prozent der Wahlberechtigten **keinen aktiven Einfluss** auf den Ausgang der Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern genommen (2009: 55,6 Prozent).